



Niederschrift

über die Sitzung

des Beirates für Migration und Integration der Stadt Mainz

am 10.06.2021

Anwesend

- Mitglieder

Akdeniz, Merve
Ay, Sidikan Zilan
Celebi, Dilara
Celebi, Hasan
Ertürk, Ümit
Ganovic, Irma
Kayran, Özlem
Namazi, Sarah
Nemazi-Lofink, Peimaneh
Özgüler, Elif
Seker, Ebru
Sevim, Canan
Tasci, Ömer
Tosun, Helin
Conrad, Franziska, Dr.
Laabdallaoui, Chakir
Lauzi, Myriam

- Schriftführung

Wittmer, Carlos

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Aydinli, Zehra
Cakar, Ceren
Cengiz, Altan
Göklinar, Ayhan
Lofink, Yasmin
Nguyen, Linh
Sari, Emre Sitki
Vasquez-Caicedo Le Roux, Gloria
Yildiz, Esra
Ivecen, Kamil
Ivecen, Veli
Trautwein, Karin

- beratende Mitglieder

Kilian, Diana

Tagessordnung

a) öffentlich

1. Verabschiedung und Nachbesetzung (Kurdische Liste)
2. Vorstellung der Gemeindeschwestern Plus
3. Vorstellung des Konzeptes zur Wiederaufnahme ehrenamtlicher Angebote in den von der Stadt Mainz betriebenen Gemeinschaftsunterkünften
4. Berichte aus den Ausschüssen / Gremien
5. Anfragen /Anträge
6. Verschiedenes

Die Vorsitzende Frau Nemazi-Lofink eröffnet die Sitzung und gibt bekannt, dass aufgrund einer technischen Störung der Live-Stream nicht gestartet werden kann. Die Sitzung findet somit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

öffentlich

Punkt 1 Verabschiedung und Nachbesetzung (Kurdische Liste)

Das Beiratsmitglied der Kurdischen Liste Frau Tosun scheidet aus persönlichen Gründen aus dem Beirat aus. Ihre Nachfolge ist Herr Uzunömür.

Die Beiratsvorsitzende verabschiedet Frau Tosun und dankt ihr für die engagierte Mitarbeit. Gleichzeitig begrüßt sie Herrn Uzunömür und verpflichtet ihn gemäß den §§ 20, 21, 30 und 56 der GemO.

Punkt 2 Vorstellung der Gemeindeschwestern Plus

Die Gemeindeschwestern Plus stellen ihre Arbeit vor. Das Modellprojekt Gemeindeschwester plus wird gefördert vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und den Krankenkassen in Rheinland-Pfalz.

Die meisten Menschen möchten so lange als möglich selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung oder Haus und ihrer vertrauten Umgebung leben. Das Projekt Gemeindeschwester plus soll insbesondere ältere Menschen dabei unterstützen. Das kostenfreie, präventive Angebot richtet sich an Menschen ab dem 80. Lebensjahr, die noch keine Pflege brauchen, sich aber eine unterstützende Beratung in diesem Lebensabschnitt wünschen.

Ziel des Projektes ist es, die Selbständigkeit von hochbetagten Menschen so lange als möglich zu erhalten und Pflegebedürftigkeit durch gezielte Interventionen zu vermeiden oder hinauszuzögern.

Tritt Pflegebedürftigkeit ein, leitet die Gemeindeschwester plus zu den Kolleginnen und Kollegen der Pflegestützpunkte und den pflegerischen Angeboten über.

Die Gemeindeschwester plus selbst führt keine pflegerischen Tätigkeiten aus.

Das Projekt wird zunächst nur in den Stadtteilen Altstadt, Neustadt, Oberstadt, Bretzenheim, Marienborn, Lerchenberg und Drais umgesetzt.

Bisher werden rund 3.000 Senior:innen erreicht; nur wenige von ihnen haben einen Migrationshintergrund.

Es wird auf Nachfrage darauf hingewiesen, dass eine Vernetzung mit der migrantischen Community (Moscheegemeinden, etc.) wichtig wäre.

Langfristiges Ziel ist es, nach Auswertung der Projektergebnisse das Modell auf die gesamte Stadt auszudehnen.

Punkt 3 Vorstellung des Konzeptes zur Wiederaufnahme ehrenamtlicher Angebote in den von der Stadt Mainz betriebenen Gemeinschaftsunterkünften (Herr Schenkelberg)

Herr Schenkelberg stellt sein Konzept zur Wiederaufnahme ehrenamtlicher Angebote in den von der Stadt Mainz betriebenen Gemeinschaftsunterkünften vor. (s. Anhang) Es wird u.a. nach der WLAN-Versorgung gefragt und wie viele der Geflüchteten gegen COVID-19 geimpft seien. Herr Schenkelberg gibt Auskunft, dass das Sozialdezernat derzeit in Verhandlung mit Internetanbietern ist.

Aus Datenschutzgründen sind nicht geimpfte Geflüchtete nicht ermittelbar; er verweist aber auf die Impfkationen und die städtische Impfkampagne, die auch in den Unterkünften läuft.

Punkt 4 Berichte aus den Ausschüssen / Gremien

Aus dem Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderung wird berichtet, dass aus der Mitte des Beirates der Vorschlag gemacht wurde, ob man nicht im Rahmen einer Satzungsänderung den Namen des Beirates in „Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ oder in „Beirat zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ umbenennen sollte. Das Gremium war sich einig, dass diese Änderungen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an den Arbeitskreisen des Beirates sehr wichtig seien. Sie erhielten dadurch die für sie notwendigen Hilfen, die in der Sitzung des Gremiums schon bereitgestellt werden, auch in den Arbeitskreisen. Die Satzungsänderung wurde mit 12 Ja-Stimmen einstimmig angenommen. Die Vorsitzende griff nochmals die Anregung zur Namensänderung des Gremiums auf. Das Gremium entschied sich dafür, den Austausch zur Namensänderung in seine Arbeitskreise zu geben und dankte für die Anregung. Abschließend wurde vorgeschlagen, die anderen Gremien wie den Beirat für Migration und Integration und den Seniorenbeirat in die Namensfindung mit einzubeziehen.

Punkt 5 Anfragen / Anträge

Es gibt keine Anträge.

Punkt 6 Verschiedenes

Es wird auf die Facebookseite des Beirats für Migration und Integration hingewiesen. Dort findet u.a. Pressearbeit statt, zu politischen Ereignissen wird Stellung bezogen und über Corona informiert. Es wird gebeten, die Seite zu liken und zu teilen.

Ende der Sitzung: 20.00 Uhr

Peimaneh Nemazi-Lofink
.....
Vorsitz

Carlos Wittmer
.....
Schriftführung